



Peter Hatschbach (l.) verabschiedet, Lukas Meiertoberens (r.) als Nachfolger begrüßt: der KSB-Vorstand mit Markus Althoff, Monika Paskarbies, Peter Markmeier, Marianne Kampwerth und Hans Feuß (innen v. l.) startete in seine neue Amtszeit. Foto: Kramme

## 50 statt 15 Cent pro Sportler

**Versammlung:** Mit 21 Ja- bei acht Nein-Stimmen und vier Enthaltungen wird die vom KSB-Vorstand beantragte Beitragserhöhung genehmigt.

Von Uwe Kramme

**Gütersloh.** Bei seinem „Abschiedsspiel“ auf der Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Gütersloh legte sich Peter Hatschbach am Mittwoch noch einmal so richtig ins Zeug. „Hier ist doch immer solide gewirtschaftet und seit 25 Jahren nichts erhöht worden. Darüber hinaus ist ja auch gewährleistet, dass dieses Geld für den Sport im Kreis Gütersloh verwendet wird.“

So engagiert wie in seiner aktiven Zeit den Handball beim Gegenstoß trug der am 31. Juli in Rente gehende KSB-Geschäftsführer seine wichtigsten Argumente vor. Schließlich galt es, die durchaus skeptischen Delegierten der 13 Stadt- und Gemeindegemeinschaften von der Notwendigkeit zu überzeugen, den Mitgliedsbeitrag von 15 auf 50 Cent pro organisiertem Sportler anzuheben.

Die von Hatschbach auf eine Leinwand projizierten Vergleichszahlen – zwei Euro Beitrag pro Mitglied beim SSV Bielefeld, 95 Cent beim KSB Minden-Lübbecke und 70 bei den KSB Herford und Lippe – verfehlten ihre Wirkung ebenfalls nicht. Genauso wenig wie

der Hinweis, dass von diesem Beitrag bisher 10 und nun 13 Cent pro Vereinsmitglied gleich wieder an den Landessportbund abzuführen sind.

Trotzdem gab es kritische Einwände zur Höhe der Steigerung: „Von 15 auf 50 Cent ist happig.“ Aber auch zum taktisch unklugen Zeitpunkt: „Denn wir können 2025 nicht mehr rückwirkend etwas erheben, gerade wenn das Geld von den Gemeinden ersetzt wird.“ Doch mit 21 Ja- bei acht Nein-Stimmen und vier Enthaltungen wurde die vom Vorstand beantragte Beitragserhöhung wohl auch in Anerkennung der vom Dachverband des heimischen Sports auch 2024 wieder geleisteten Arbeit durchgewunken.

47 Lehrgänge mit 831 Lerneinheiten und 583 Teilnehmern. Bewegungsangebote für Kinder. Sportangebote im Offenen Ganztage der Schulen. Schwimmkurse. 25 Gehrteffs im Rahmen der Aktion „Bewegt älter werden“. Kooperationen mit Alterseinrichtungen. Die Sportabzeichenaktion mit 8.477 abgelegten Prüfungen. Vereinsberatungen, zum Beispiel im Bereich „Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt im

Sport“ und so viel mehr. 18 DIN-A4-Seiten umfasst der Geschäftsbericht, in dem der KSB Gütersloh dokumentiert, dass er seiner „Verpflichtung, die positiven Wirkungen des Sports in Bereichen wie Bildung, Erziehung, Gesundheit und Integration in die Gesellschaft zu verankern“, nachgekommen ist.

Auf der 19. Seite wurde der Etat von 996.240 Euro für das vergangene Jahr grafisch aufgeschlüsselt. Die Hauptausgabenposten waren die für das Personal (577.000), für die Sportförderung (258.000) und für Angebote (152.000). Auf der Einnahmenseite fielen vor allem die Zuschüsse (Sonstige: 282.000, LSB: 180.000) sowie die vom Kreis Gütersloh (160.000) übernommenen Kosten ins Gewicht. „2025 beläuft sich der Haushalt auf gut 1,1 Millionen Euro“, kündigte Hatschbach an, ehe er noch einmal auf das leidige Thema Mitgliedsbeiträge zu sprechen kam. „2024 machten die 17.660 Euro aus. Wie viel es demnächst sind, kann sich bei 116.000 Mitgliedern und einer Grundgebühr von 25 Euro pro Verein bei rund 300 Vereinen ja jeder selbst ausrechnen.“

Bei den Vorstandswahlen wurden Hans Feuß als Vorsitzender und Monika Paskarbies sowie Peter Markmeier als Stellvertretende Vorsitzende einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Zum neuen Geschäftsführer ab dem 1. August wählte die Versammlung Lukas Meiertoberens. Sportabzeichenobmann bleibt Markus Althoff. Die neue Umweltbeauftragte ist Marianne Kampwerth.

Peter Hatschbach bleibt dem KSB als Vorstandsbeisitzer erhalten. „Um seine Funktion als Sprecher der Stadt- und Kreissportbünde im Landessportbund vernünftig ausüben zu können, macht diese Verankerung Sinn.“ Hans Feuß freute sich aber nicht nur über die Annahme seines Wahlvorschlags, sondern auch, dass der routinierte Verwaltungsfachmann in Reichweite bleibt. „Mit Peter arbeite ich schon seit Jahrzehnten vertrauensvoll zusammen“, sagte der KSB-Vorsitzende, als er den alten Geschäftsführer mit Blumen verabschiedete und den neuen, Lukas Meiertoberens, mit Blumen begrüßte. „Schließlich ist es immer gut, jemanden zu haben, den man fragen kann.“